Dienstag, 8. Dezember. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 8861. 1874.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 ℛ 15 𝔖𝔤𝔯 Auswärts 1 ℛ 20 𝔖𝔤𝔯 — Inserate, pro Petit-Zeile 2 𝔖𝔤𝔯, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchh.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 7. Dezbr. Der Reichstag setzte die Berathung des Etats fort und genehmigte die dritte Rentenzahlung für die Gotthardtbahn. Ebenso der Etat der Postverwaltung und Zeitungsverwaltung. Anträge auf Revision der Gesetzesbestimmungen über Zeitungsprovision wurde zurückgezogen, nachdem Generalpostdirector Stephan deren Inbetrachtnahme zugesichert. Folgt Etat für Telegraphenverwaltung. Abg. Sonnemann empfiehlt den Antrag der Commissionsgruppe, einen Einheitstarif pro Depesche 1 Mark und eine Preisermäßigung für die Zeitungs-Correspondenten während der Nachtstunden herzustellen. General Meydam constatirt die Positionen der bezüglichen Telegraphenverwaltung im Sinne der Resolution. Der Telegraphenetat wird angenommen; ebenso der Etat der Zölle und Verbrauchssteuern. Folgt Münzetat. Präsident Delbrück antwortet auf die Anfrage des Abg. Simonis, ob das Gesetz, wonach die Gründung neuer Banken von dem Reichsgesetz abhängig, prolongirt werde. Die Prolongation des Gesetzes werde im Laufe des Monats eintreten. In Verbindung mit der Vorlage wird die Reichsregierung weitere Bestimmungen über rasche Einziehung kleinerer Notenapoints beantragen; der Münzetat wird genehmigt. Die Vorlage zur Einführung der Maß- und Gewichtsordnung, die Aufhebung der in dem französischen Gesetze bestandenen Stempelpflichtigkeit in Elsaß-Lothringen wird ohne Debatte angenommen. Der Entwurf zur Einführung von Reichsgesetzen in Elsaß-Lothringen wird in erster Lesung angenommen. Die zweite Lesung wird vertagt. Nächste Sitzung: Mittwoch. Tagesordnung: Erbschaftsconvention in Rußland. Wahlprüfungen.

Die Geschäftscommission des Reichstages beschloß die Ablehnung der elsässischen Abgeordneten sich an die Commissions-Arbeiten für den elsaß-lothringischen Etat zu betheiligen, anzuerkennen und dem Reichstag die Vornahme einer Neuwahl zu empfehlen. Der Abg. Kloß wird den Antrag im Plenum motiviren.

Berlin, 7. Dezbr. Wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ vernimmt, erhielt der Gesetzentwurf zur Bildung der Provinz Berlin die Genehmigung des Staatsministeriums.

Breslau, 7. Dezbr. Die „Bresl. Ztg.“ will wissen, daß der Regierungspräsident Graf Poninski zur interimistischen Leitung der Oberpräsidialgeschäfte berufen ist.

London, 7. Dezbr. Dem Reuter'schen Telegraphen-Bureau wird aus Hongkong vom 6. Dezbr. gemeldet: Die Japanesen räumten Formosa und ist somit die Kriegsgefahr beseitigt.

Das Landsturmgesetz.

♯ **Berlin**, 6. Dezbr.

Das Landsturmgesetz hat die Commissionsberathung passirt und wird demnächst wieder vor das Plenum des Reichstages gelangen. Die Commissionsberathung hat den in dieselbe gesetzten Erwartungen sehr wenig entsprochen. Die Aenderungen der Commission sind durchweg nur redactioneller Natur. Man hat die bereits im Gesetz von 1867 enthaltenen Bestimmungen über die Dauer der Landsturmpflicht und die Voraussetzungen des Aufgebots des Landsturms in das neue Gesetz übernommen, außerdem die überflüssige Bestimmung getroffen, daß der Landsturm militärischer Controlle nicht unterworfen und zu Uebungen nicht herangezogen werden dürfe. Seit Erlaß des neuen Militärgesetzes wird es von keiner Seite mehr bestritten, daß solche Verpflichtungen nur im Wege des Gesetzes auferlegt werden dürfen. Die ausdrückliche Ausschließung solcher Verpflichtungen in einem einzelnen Gesetz könnte daher wieder zur Annahme führen, daß außerhalb des Rahmens dieses Gesetzes das Gegentheil zulässig sei. Von anderen Zusätzen der Commission erscheinen ebenso selbstverständlich die Bestimmungen, wonach das Aufgebot des Landsturms sich auch auf verfügbare Theile der Ersatzreserve ausdehnen könne und auch Freiwillige in den Landsturm eingestellt werden dürfen. Practisch gänzlich bedeutungslos ist der Zusatz der Commission, wonach die Einstellung in den Landsturm nach Jahresklassen, mit der jüngsten beginnend, zu erfolgen habe, „soweit die militärischen Interessen dies gestatten.“

Dem am meisten angefochtenen Paragraphen, betreffend die Einreihung von Landstürmern in die Landwehr in Fällen außerordentlichen Bedarfes hat die Commission die Klausel hinzugefügt, wonach die Einstellung nur dann erfolgen dürfe, wenn bereits sämmtliche Jahrgänge der Landwehr und die verwendbaren Mannschaften der Ersatzreserve einberufen sind. In Bezug auf die Ersatzreserve wurde aber in der Commission constatirt, daß unter verwendbarer Ersatzreserve nicht alle, zur gegebenen Zeit vorhandenen, noch unausgehobenen, Mannschaften dieser Categorie, sondern nur alle für den in concreto vorliegenden Zweck vorhandenen geeigneten Mannschaften zu verstehen seien. Damit wird dann freilich die Auslegung dieser Bestimmung vollständig in das freie Ermessen der Militärbehörden gestellt. Aber auch die Bedingung einer vorgängigen Einberufung sämmtlicher Jahrgänge der Landwehr hätte nur Bedeutung, wenn man unter Einberufung der Landwehr verstände: Einberufung der Landwehr in allen Waffengattungen und Chargen durch das ganze Reich. Die Commissionsverhandlungen geben zur Auslegung der Klausel keinerlei Material. Es verlautet aber, daß die Militärverwaltung unter Einberufung der Landwehr nur versteht Einberufung derselben Waffengattung oder derselben Chargen, in demselben Landwehrbataillonsbezirk. Es kann also in einem einzelnen Bezirk der Landsturm schon in die Landwehrtruppentheile eingereiht werden, wenn in anderen Bezirken überhaupt Landsturm noch gar nicht aufgeboten ist. Es kann ebenso Landsturmartillerie schon in Landwehrartilleriekompagnien eingereiht werden, wenn bei der Infanterie vielleicht erst wenige Jahrgänge der Landwehr aufgeboten sind. Es können endlich Offiziere oder Aerzte aus dem Landsturm schon zur Einstellung in Landwehrtruppentheile gelangen, wenn unter den Mannschaften der Landwehr noch mehrere Jahrgänge zu Hause sind.

Wenn diese Auslegung der Militärverwaltung richtig ist, so sind alle Besorgnisse, welche sich an das Landsturmgesetz in weiteren Volkskreisen knüpfen, nach wie vor nur allzu gerechtfertigt. Nicht die Verlängerung der Dienstpflicht an sich ist es ja, welche diese Besorgnisse wachruft. Man mag im Frieden Gesetze über die Verkürzung der Dienstpflicht geben, welche man will, in der Stunde der Noth und der Gefahr wird man vor einer Aenderung dieser Gesetze und Ausdehnung der Dienstpflicht auf spätere Jahre doch niemals zurückschrecken. Die Besorgnisse knüpfen sich vielmehr an eine ungleiche Vertheilung der Militärlast innerhalb derselben Jahresklasse. Ohnehin entsteht schon eine Ungleichheit dadurch, daß ein großer Theil der Wehrfähigen gar nicht militärisch ausgebildet wird, nicht einmal soweit ausgebildet wird, um im Landsturm Dienste leichterer Art leisten zu können. Auch zum Landsturm werden daher vorerst immer nur die aus der Landwehr Uebergetretenen aufgeboten werden, während die jüngeren Ersatzreserven als nicht „verwendbar“ zu Hause bleiben. Diese Ungleichheit aber wird noch verschärft, wenn innerhalb der vormals Landwehrpflichtigen die Einberufung zum Landsturm früher oder später nach Verschiedenheit des Wohnorts, der Waffe und der Charge erfolgt, z. B. mit Rücksicht darauf, ob der Landstürmer als Artillerist oder als Cavallerist, als Offizier, als Arzt oder als Unteroffizier gedient hat. Kann der Landsturm nur in besonderen Abtheilungen formirt werden, so liegt die Gewähr für eine einigermaßen gleichmäßige Einstellung darin, daß dieselbe nur nach Maßgabe des Bedarfs an Landsturm erfolgt. Wird dagegen die Einreihung von Landsturmpflichtigen in die Landwehr gestattet, so entbindet man die Militärverwaltung von der Sorge, innerhalb des Rahmens der Landwehr Vorkehrungen dahin zu treffen, daß die Personalbedürfnisse der Landwehr für jede Waffengattung und Charge Deckung finden. Allerdings können Kriegsverhältnisse unvorhergesehene Bedürfnisse wachrufen. Alsdann mag man nach den Umständen im Kriege Ausnahmebestimmungen treffen. Ein Anderes aber ist es schon im Frieden von vornherein der Regierung für die Deckung des Bedarfs in einzelnen Chargen und Specialwaffen unbegrenzte Anweisungen auch dem Landsturm zu ertheilen. Läßt sich beispielsweise zur Zeit für den Kriegsfall ein besonderer Mangel an Festungs- und Küstenartilleristen voraussehen, welcher aus den Reihen der Landwehr nicht gedeckt werden kann, so ist es Pflicht der Regierung, mehr Festungsartilleristen als bisher auszubilden, also die Stärke dieser Truppentheile zu erhöhen, unter Verringerung des Präsenzstandes anderer zu reichlich ausgestatteter Truppentheile, wie der Gardebataillone. Unrecht dagegen wäre es, für einen mangelhaften Vertheilungsplan in Betreff der auszubildenden Mannschaften die ausgebildeten Artilleristen im Verhältniß zu den Altersgenossen anderer Waffen büßen zu lassen. Läßt sich auf dem ersteren Wege die Abhilfe nicht sofort in vollem Umfange erreichen, nun so mag man für einige Jahre noch eine besondere Vollmacht geben, nicht aber dauernde Bestimmungen auf vorübergehende Verhältnisse gründen.

Deutschland.

△ **Berlin**, 6. Dezbr. Die vereinigten Ausschüsse des Bundesrathes für Zoll- und Steuerwesen und für Justizwesen haben über eine Meinungsverschiedenheit betreffend die Besteuerung des Diensteinkommens der in Elsaß-Lothringen garnisonirenden bayerischen Offiziere berichtet. Mittelst Schreibens vom 22. September v. J. hat das Reichskanzleramt dem Kgl. bayerischen Staatsministerium des Kgl. Hauses und des Aeußern mitgetheilt, daß von den Kgl. bayerischen Behörden das Diensteinkommen der bayerischen Offiziere und Militärbeamten, welche in Elsaß-Lothrigen in Garnison stehen, zu Steuern, namentlich zur Einkommensteuer, herangezogen werde, was mit § 2 des Gesetzes vom 13. Mai 1870 über die Doppelbesteuerung, welches Gesetz seit dem 1. Januar 1872 in Elsaß-Lothringen gilt, nicht in Einklang stehe, und auch nicht nach § 4 desselben Gesetzes zu begründen sei, da die Besoldungen des bayerischen Heeres nicht aus bayerischen, sondern aus Reichsmittel bestritten würden. Das königliche bayerische Staatsministerium des königlichen Hauses und des Aeußern bemerkt dagegen in seiner Erwiderung vom 31. Dezember v. J., daß bei solcher Auffassung der § 4 cit. auf Militärpersonen überhaupt nicht anwendbar gewesen sein würde, da z. Z. der Promulgation des Doppelbesteuerungsgesetzes der gesammte Militäraufwand auf Bundesmittel übernommen war. Außerdem komme die besondere Bestimmung in Titel III. § 5 des Versailler Vertrages vom 23. November 1870 in Betracht, nach welcher Bayern sein Militärwesen, dessen Kassen- und Rechnungswesen eingeschlossen, selbstständig verwalte, und die Ausgaben für militärische Zwecke durch Specialetats regle, deren Aufstellung ihm überlassen sei. Die Zahlung erfolge also aus bayerischen Kassen. Ueber die Verfassungsbestimmungen, nach denen das Verhältniß der bayerischen Militärverwaltung zu beurtheilen ist, waren die Ansichten in den Ausschüssen über die vorliegende specielle Frage von einander abweichend. Die Majorität der Ausschüsse beantragt, der Bundesrath wolle beschließen, daß die Besteuerung des dienstlichen Einkommens der in Elsaß-Lothringen garnisonirenden bayerischen Offiziere und Militärbeamten der königl. bayerischen Regierung zustehe.

N. Die 1. Abtheilung des Reichstags hat die Wahl des Regierungspräsidenten v. Puttkamer im 6. Gumbinner Wahlkreise (Oletzko-Lyck-Johannisburg) beanstandet. In den eingelaufenen Protesten wird allerdings eine große Anzahl von Unregelmäßigkeiten und directen Gesetzwidrigkeiten behauptet; auch haben sich solche aus den Wahlacten ergeben. Es ist vorgekommen, daß von Lehrern und anderen Staatsbeamten einzelnen Wählern Stimmzettel abgenommen und andere aufgedrängt wurden, daß mehrere Zettel durch einen Wähler abgegeben wurden; daß die Wahlvorstände höchst mangelhaft zusammengesetzt waren. Nach Abzug aller beanstandeten Wahlergebnisse blieben für Puttkamer noch 38 Stimmen Majorität. Außerdem werden aber in verschiedenen der aufgeführten Proteste ungesetzliche Wahlbeeinflussungen durch Königliche Beamte und deren Organe behauptet. Die Majorität der Abtheilung glaubt in diesen angeführten Thatsachen für den Fall, daß sie sich als wahr erweisen würden, umfassende Wahlbeeinflussungen von Seiten Königlicher Beamten und ihrer Organe erkennen zu müssen, welche bei der geringen Majorität von 38 Stimmen das Ergebniß der Wahl in Zweifel stellen. Nach allen diesen Erwägungen beschloß daher die Abtheilung mit 21 gegen 3 Stimmen, folgenden Antrag dem Reichstage zur Annahme zu empfehlen: „Der Reichstag wolle beschließen: 1. Die Wahl des Regierungs-Präsidenten v. Puttkamer im 6. Gumbinner Wahlkreise zu beanstanden, 2) den Reichskanzler zu ersuchen: a) über die in den Protesten behaupteten Unregelmäßigkeiten und Gesetzwidrigkeiten in den bezeichneten Wahlbezirken, b) über die in den Protesten behaupteten ungesetzlichen Wahlbeeinflussungen des Landrathsamtsverwesers Maubach in Johannisburg und Oberförsters Krüger in Grondowken gerichtliche Untersuchung anstellen zu lassen und 3. von dem Ergebnisse der Untersuchungen dem Reichstage Mittheilung zu machen.“

— Die in Aussicht genommene Vereinigung der Socialdemokraten Lassalle'scher und Eisenacher Richtung ist von Herrn Hasselmann am

---

Aquarelle.

I.

Eduard Hildebrandt's Reisen um die Erde. Farbendruck von R. Steinbock und W. Loillot (R. Wagner, Berlin) Schlußlieferung.

Eins der bedeutendsten und umfangreichsten Kunstwerke der neuesten Zeit erreicht in diesem Augenblick seinen äußeren Abschluß. Längst ruht zwar der geistvolle Farbendichter, der uns die Herrlichkeiten aller Welttheile, erfaßt in ihrer vollen charakteristischen Schönheit von seinem Künstlerauge, durchleuchtet von seinem poetischen Geiste, mit unerreichter Meisterschaft geschildert hat, längst liegt Eduard Hildebrandt im kühlen Grabe. Aber was er einmal und für Einen gesammelt auf jener Weltfahrt, das ist nach und nach Eigenthum der ganzen Welt geworden, ein werthvoller lieber Besitz jedem der zu sehen, zu fühlen, zu genießen versteht, was der seltensten Künstler einer geschaffen. Hildebrandt ist einzig, und daß er dies ist, das liegt weit mehr in seinem Auge, in seiner Seele, als in seiner kunstgeübten Hand. Was er malen kann, das können allenfalls andere auch, aber was und wie er zu sehen versteht, was er empfindet, wie er sich versenkt in den Charakter und die Poesie der Natur, wie nichts ihm verloren geht von der Klarheit des Blickes und der Frische des Empfindens auf dem langen schwierigen Wege von dem Auge und aus der Seele in die Hand — das Alles macht ihn einzig, unnachahmlich, unsterblich.

Wir glauben ihn alle zu kennen und kennen ihn auch. Aber dennoch erzählt er uns immer etwas Neues, aus jedem neuen Blatte blickt zwar der alte Hildebrandt uns an, völlig aufgegangen jedoch in seinem poetischen Gebilde, vertieft in den Charakter und die malerischen Reize der Landschaft, die keiner zu finden und keiner zu schildern versteht wie er. Jede Weihnacht kehrte der längst Verstorbene seit Jahren zu uns aus seinem Grabe zurück als ein lieber Gast, er brachte stets einige seiner Blätter mit für unseren Weihnachtstisch; immer eine neue Ueberraschung, immer eine große Freude; man glaubte und merkte es kaum, daß Hildebrandt nicht mehr unter uns weilte. Jetzt erscheint er zum letzten Male, jetzt gilt es wirklich einen ewigen Abschied, denn die Mappe ist leer, die Zukunft birgt nichts mehr von seinen Schätzen. Und als wolle er uns diesen Abschied recht schwer machen, hat er grade einige der schönsten und interessantesten seiner Gaben bis zuletzt verspart, diejenigen, die wir heute von ihm empfangen.

Als Aquarellist ist Eduard Hildebrandt dem großen Publikum eigentlich erst nach seinem Tode bekannt geworden, seinen Ruhm wenigstens verdankt er fast ausschließlich den großen, glänzenden Staffeleibildern in Oel mit einem Lichte und einer Farbe, wie nur er sie hervorzuzaubern verstand. Aber in diesem Allmachtsbewußtsein lag für den Künstler auch eine große Gefahr und nicht immer hat Hildebrandt ihr zu entgehen verstanden. Am wenigsten vielleicht in seinem letzten Bilde, welches unter dem Spitznamen „Das blaue Wunder“ bekannt und Eigenthum der Danziger Stadtgallerie ist. Licht und Farbe wurden ihm schließlich Alles, ihren Wirkungen opferte der Künstler nicht selten die Wahrheit, die Schönheit höherer Ordnung, die Gesetze, denen auch das größte Genie unterworfen bleibt. Im Gefühl seiner souveränen Herrschaft über Farbe und Licht durfte er seiner Meinung nach aus der unendlichen Fülle der Erscheinungsformen jene seltenen, oft bizarren Momente herausgreifen, in denen auch die leblose Natur sich mitunter gefällt, durfte solche Effecte von Licht und Farbe fixiren, die durch seltene und seltsame Combinationen uns auch in der Wirklichkeit mitunter frappiren. Wie der Historienmaler bekanntlich niemals den Act höchster Leidenschaft, niemals ein Aeußerstes auf der Leinwand festhalten und dadurch den schnell vorübergehenden Moment zu einem ewigen machen soll, so darf auch der Landschafter eigentlich jene Wunderblicke, jene höchsten Kraftäußerungen des Lichtes und der Farbe, die plötzlich kommen und verschwinden, nicht zur Dauer bannen. Unseren Künstler standen allerdings diese schnell vorüberrauschenden Flammengestalten Rede, er gewann eine Gewalt über sie, die vor dem keiner besessen. Aber nichts desto weniger war er zu einem Aeußersten gelangt, von dieser Erhabenheit wäre jeder Schritt weiter für ihn verhängnißvoll geworden. Nach seinem blauen Aequatorbilde starb Hildebrandt, für den Oelmaler zur rechten Zeit.

Aber nur die Hälfte, vielleicht die kleinere, seines künstlerischen Vermögens hatte das kurze Leben erschöpft. Daß Hildebrandt ein wahrhafter und souveräner Herrscher im Reiche der Farben war, das hat er erst durch seine Aquarelle bewiesen. Früher hätte man mit einigem Rechte vielleicht behaupten können: die Farben beherrschen ihn, er opfere dem blendenden Effekte Alles. Es kann aber nichts zarter, nichts discreter gemalt werden, man kann sich nicht intimer der Natur anschmiegen, sie als die einzig berufene Lehrmeisterin anerkennen, als es Hildebrandt in dem Inhalt seiner von der Weltreise mitgebrachten Mappe gethan. Heute bietet man uns die letzten Blätter dieser Mappe. Einzelnes, besonders der Blick auf eine Küstenlandschaft von Ceylon, ist dem Besten gleich, was wir von Hildebrandt besitzen, alle aber stehen sie über der Durchschnittshöhe der ganzen früheren Sammlung. Mit unglaublich geringen Ausdrucksmitteln erreicht der Künstler die größte Wirkung. Hier glaubt jeder ihm seine wahre schlichte und doch so effectvolle Schilderung der Natur; der Ton jedes einzelnen Blattes, die Beleuchtung, stets Hildebrandts größte Meisterschaft, die Treue der Auffassung und die charakteristische Belebung der Scenerie, das Alles sind Vorzüge, die der Künstler erst als Aquarellmaler zu größter Vollkommenheit in sich entwickelt hat. Unserem Empfinden, unserem Geschmacke stehen diese schönen Blätter weit näher, als die gefeiertsten seiner leuchtenden Staffeleibilder. Die Brücke bei Peking zeigt uns eine stille Seelandschaft, mild durchleuchtet, in der eine originelle aus Bambusstäben erbaute Brücke den Mittelpunkt einnimmt. Der Hafen von Foo-Moo-foo öffnet dem Blick gleichfalls ein weites stilles Seebecken, aus dem auf niederem Hügel ein pagodenartiger Thurm emporragt, dessen luftige Ferne freundliche Hügelgruppen in anmuthiger Perspective abschließen. Die Reihe seiner originellen Straßenbilder schließt er mit dem Anfange seiner Reise, mit einem orientalischen Interieur aus Alexandrien; das liebste der Blätter ist mir aber sein Ceylon (Colombo), mit den prächtigen Palmen, die so wunderbar von dem klaren blauen Himmel losgehen, dem glitzernden Wasser, der sonnigen Uferstraße. Sie alle werden Freunde finden wie ihre Vorgänger, denn man kann sich schwer von dem Anblick der herrlichen Blätter trennen.

Der in den Ateliers des Verlags von R. Wagner (Berlin) ausgeführten technischen Vervielfältigung ist kaum mehr ein neues besonderes Lob zu spenden. Wo einmal solche Meisterschaft in der Wiedergabe der feinsten Abtönungen, Uebergänge und Lichter errungen ist, wie dort, da gewöhnt man sich daran jeden neuen Beweis dieser Meisterschaft als etwas selbstverständliches hinzunehmen. Die Ausführung der neuen letzten Blätter steht auf der Höhe aller frühern, das ist Alles, was wir derselben nachzurühmen haben. Es ist genug.

vorigen Sonnabend in einer Versammlung zu Barmen befürwortet worden. Auf einem im Frühjahre abzuhaltenden Congresse soll die Angelegenheit entschieden werden.

— Es ist dringend zu wünschen, daß die vor Kurzem angeregte gesetzliche Regelung unseres **Gefängnißwesens** nicht mehr lange auf sich warten lasse. Die Art und Weise, in welcher politische Gefangene, in unseren Tagen also Socialdemokraten und Ultramontane, bei Verbüßung der ihnen zuerkannten Strafen behandelt werden, ist schon im Reichstage zur Sprache gekommen. Eine neue Illustration lief ra die Mittheilungen des Kölner **Kaufmanns Franz Meisen**, der drei Monate lang wegen seiner ultramontanen Agitationsreden im Gefängniß am Klingelpütz in Köln saß und dort, wie wir der „Germania" entnehmen, mit **Säckenähen** beschäftigt wurde.

— Der Correspondent des „Diennik Poznanski" schreibt u. A. aus Berlin: Das **Centrum**, dem 2/7 Stimmen in der permanenten Commission des Parlamentes gelassen worden, hat eine einem Mitgliede der **polnischen Fraction** überlassen wollen, jedoch nur unter der Bedingung, daß der Abgeordnete, welchen die Fraction ernennen wird, à tout prix mit den Centrumsmitgliedern stimmen wird. Diese Bedingung konnte die polnische Fraction nicht annehmen, ohne ihre Selbstständigkeit aufzugeben, und deshalb hat sie die ihr gebotene Stimme in der Commission nicht angenommen.

Breslau, 6. Dezbr. Die **Abschaffung der Stolgebühren** für Trauungen und Taufen ist bereits in einer größeren Anzahl von schlesischen Städten im Werke. Am radicalsten scheint man in Görlitz vorzugehen, wo man beabsichtigt, für alle kirchlichen Handlungen die Gebühren aufzuheben; in Liegnitz wird ein Mittelweg eingeschlagen, indem nur die einfachste Form der Trauung und der Taufe gebührenfrei wird, während jede außergewöhnliche Leistung bezahlt werden soll.

Aus Baden. Das neueste Anzeigeblatt der Erzdiöcese enthält die Bulle des Papstes, mittelst welcher die Identität der zu Mailand gefundenen Körper der Märthyrer **Gervasius** und **Protasius** bestätigt wird. Angehängt ist ein Erlaß des Erzbisthumsverwesers Kübel, nach welchem unter Anrufung des heil. Ambrosius und der eben genannten Märthyrer für die gegenwärtigen Bedürfnisse und die Erhöhung der heil. Kirche gebetet werden solle, wofür ein vollkommener Ablaß erworben werden könne. Somit sind also die **Alt-Breisacher Heiligen** definitiv **abgesetzt** und ihre seit 700 Jahren verübten Wunder geschahen offenbar höchst unbefugter Weise.

Schweiz.

Bern, 2. Dezbr. Der **Bundesrath** hat in seiner heutigen Sitzung die Militär-Departements zur Ausschreibung der in Folge der neuen Militär-Organisation nothwendig gewordenen neuen Beamtungen Behufs öffentlicher Bewerbung ermächtigt. Des Fernern beschloß er auf Grund des Art. 24 der revidirten Bundesverfassung, welcher die Wasserbau- und Forstpolizei im Hochgebirge unter die Oberaufsicht des Bundes stellt, die Gründung eines eidgenössischen Forstinspectorats mit einem Jahresgehalt von 7000 Fr. bei der Bundesversammlung in nächster Session zu beantragen. — Der Große Rath des Cantons **Aargau** hat entgegen dem Antrage der Commission auf Totalrevision der Cantonsverfassung sich für Partialrevision entschieden. Es werden demnach wohl nur diejenigen Artikel einer Revision unterworfen werden, welche mit der neuen Bundesverfassung nicht in Uebereinstimmung sind. — Als **Eau de Lourdes-Speculant** wird heute Pfarrer Rudolf in Schönenwerd genannt. Nach seinen Anweisungen ist es ein wahres Wundermedicament, das gegen alle Schäden hilft. Hat da das eidgenössische Zollamt nicht Recht, wenn es sich den für Medicamente üblichen Zoll zahlen läßt?

Oesterreich-Ungarn.

Lemberg. Der Dominicanerpater **Nowacki**, welcher zwölftausend Gulden Klostergelder **gestohlen** hat und damit zu den Carlisten entfliehen wollte, ist ungeachtet seines eigenen Geständnisses von dem Geschworenengerichte **freigesprochen** (!)

— Im ungarischen Abgeordnetenhause hat der Finanzminister Ghyczy einen Gesetzentwurf über eine Dienstboten-, Billard-, Spiel-, Wagen- und Pferdesteuer vorgelegt. Ob die Ungarn nicht nächstens noch mit einer Klavier-, Laubsägen-, Schlittschuh-, Schwimmhosen- rc. Steuer beglückt werden dürften?

Frankreich.

Paris, 5. Dezbr. Die gestrige Rede Challemel-Lacour's gegen den Gesetzentwurf betreffend den freien **Universitäts-Unterricht** wird von allen Blättern angegriffen, die republikanischen ausgenommen. Selbst die „Debats" ziehen gegen ihn zu Felde, wobei sie sich jedoch mit Bischof Dupanloup nicht ganz einverstanden erklären, da die Franzosen, wenn auch nicht mehr die Söhne Voltaire's, so doch noch die Kinder der Revolution sind. Laboulaye's Rede wird von der clericalen Presse bejubelt; wie mehrere Blätter versichern, zeigte er sich so clerical, weil er Unterrichtsminister zu werden hoffe. Was Challemel-Lacour noch besonders verübelt wird, ist seine Drohung mit dem Ausland. Die Clericalen meinen, er habe wie Bismarck gesprochen. — Die **äußerste Rechte** hielt heute eine Versammlung und beschloß, die Regierung wegen Spaniens und der (mit Bewilligung der französischen Behörden geschehenen) Wegnahme des Schiffes „Nieve" in französischen Gewässern durch einen spanischen Aviso zu interpelliren. — Die Zahl der royalistischen Deputirten, die sich **Chambord** unterwerfen, mehrt sich. — Laut „Moniteur" wird die Regierung ein neues **Preßgesetz** erst nach Wiederherstellung der Commission vorlegen, welche das Gesetz über das Vereinsrecht prüfen soll.

— Auch die späteren Eindrücke ergaben, daß die **Botschaft** in der Nationalversammlung wenig Zufriedenheit erregt hat. Man findet sie nichtssagend und glaubt nicht, daß sie zu einer parlamentarischen Majorität führen wird. Der Aerger der Royalisten wächst, je mehr sie die Behauptung wiederholen, daß die gestrigen Erklärungen des Marschalls Betreffs der Dauer seiner Gewalten in allem Widerspruch mit den mündlichen Versicherungen stehen, die er ihnen vor seiner Ernennung gemacht. Der größte Theil der Rechten hat sich jetzt der äußersten Rechten angeschlossen, um gemeinschaftlich gegen die Regierung aufzutreten. Daß die **constitutionellen Gesetze** zur Annahme gelangen, glaubt man in Versailles nicht, da als sicher angenommen wird, daß weder das rechte Centrum noch besonders Mac Mahon solche Concessionen machen werden, daß nicht allein das linke Centrum, sondern auch die gemäßigte Linke, deren Hilfe heute nicht zu entbehren wäre, zufrieden gestellt werden. In den Regierungskreisen glaubt man auch vorläufig nicht mehr an die Organisation der Gewalten. Die Minister werden, da der Marschall sie darum gebeten, vor der Hand noch bleiben. — In den diplomatischen Kreisen machte die Botschaft wenig Aufsehen. Man wußte dort im voraus, daß der Marschall ankündigen werde, er sei entschlossen, auch ohne constitutionelle Gesetze fort zu regieren.

— Die französischen Streitkräfte sollen in drei Armeen, in eine Süd-, West- und Ost-Armee, eingetheilt werden. Herzog von Aumale soll den Oberbefehl über die Ost-Armee erhalten. — Gestern feierte **Crémieux**, Advocat, Mitglied der provisorischen Regierung von 1848 und Mitglied der Regierung der nationalen Vertheidigung von 1870/71, seine goldene Hochzeit durch ein großes Diner mit Ball.

Spanien.

Die auf den 4 d. angesetzte Abreise **Serrano's** auf den nördlichen Kriegsschauplatz ist neuesten Mittheilungen zufolge auf die kommende Woche verschoben worden. Der Präsident hat seine höheren Stabsoffiziere aus denjenigen Generalen ausgewählt, welche nicht im Verdachte alfonsistischer Neigungen stehen. Wieder spricht man davon, daß die **Cortes** unverzüglich einberufen werden sollen, sobald Serrano einen wichtigen Sieg über die Carlisten erringt. — Es ist ein **Brief** veröffentlicht worden, den der 83-jährige **Espartero** an ein argentinisches Blatt gerichtet hat, um für übersandte Beiträge zur Verpflegung der verwundeten spanischen Krieger zu danken. „Spanien, mein armes geliebtes Land," schreibt der greise Carlistenbesieger, „die ritterliche Nation, die Herrin der Welt, das colonisationstüchtige Volk, welches die Civilisation in die ferne Welt getragen hat, welches ehedem von allen Völkern der Erde gefürchtet war — diese geachtete und bewunderte Nation ist jetzt auf einen Theil der iberischen Halbinsel beschränkt, und selbst in diesem Theile verwüstet ein Bürgerkrieg das von dem edlen Blute vieler ihrer Söhne getränkte Gefild. . . . Doch meinen Geist, der sich noch immer jung fühlt, soll das nicht niederdrücken, denn ich fühle, ich bin gewiß, daß Spanien bald, sehr bald die zeitweilige Krankheit abschütteln wird, an welcher es jetzt darniederliegt, und daß es frei und stark genug sein wird, auf dem Wege der Civilisation voranzuschreiten und so zu der Wohlfahrt emporzusteigen, deren es würdig ist."

— **Vor Irun**, 2. Dezbr., ist folgende Correspondenz der „Allg. Ztg." datirt: Die Nachrichten, welche seit einigen Tagen von Madrid hieher gelangen, lauten sämmtlich ungemein günstig. 36,000 Mann der letzten Conscription, die bisher wegen Mangels an Waffen nicht ausgerüstet werden konnten, sollen jetzt bereits auf dem Marsch nach der Ebrolinie sich befinden, um von da nach Santander und unter dem Oberbefehl Serrano's nach San Sebastian geschafft zu werden. Diese Gerüchte haben hier Wunder bewirkt. Alles, was gestern noch mit verstörter Miene umherlief, theilt heute schon hoffnungstrahlend dem Nachbar das Gehörte mit, und der alte Commandant von Irun schwört Stein und Bein, daß er keinen Carlisten in die Stadt lasse. Da übrigens die detaschirten Posten vor San Sebastian, Astigarraga, Hernani und Renteria in letzter Zeit mehrfache schwere Kämpfe zu bestehen hatten, ist General Blanco, der mit der Lasernaschen Armee schon nach Santander abgegangen war, mit einer Brigade zur Unterstützung zurückgeeilt. Das täglich von Renteria herüberschallende Gewehrfeuer bekundet, daß er genügend Arbeit gefunden; die Carlisten sind schon mehrfach von ihm gründlich zurückgewiesen worden. Ein dem carlistischen Comité in Bayonne angehöriger Spanier erklärte mir, daß Don Carlos Irun absolut nehmen müsse, da zwei Hauptmomente zur Kriegsführung vollständig fehlten, das Geld und die nöthigen Lebensmittel! Der Regierung will ich von Herzen wünschen, daß Irun in ihrem Besitz bleibt, vielleicht würde das kleine Städtchen in der Geschichte dieses unseligen Krieges den Anfang vom Ende bilden. Die Truppenmassen, über welche die Carlisten in den baskischen Provinzen verfügen, sind übrigens viel bedeutender als man gewöhnlich anzunehmen geneigt ist. Sie betragen gegen 63,000 Mann, von denen gegen 50,000 Mann im tactischen Verbande stehen, während die übrigen in kleinen Abtheilungen das Land durchziehen. Den Kern der carlistischen Armee bilden die navaresischen Bataillone, die meistens vor Tafalla und bei Estella stehen und bei den Regierungstruppen geachtet und gefürchtet sind. Drei von diesen sind vor einigen Tagen in Vera eingetroffen, ebenso wird jeden Augenblick Don Carlos dort erwartet, um sich an die Spitze der gegen Irun vorgehenden Truppen zu stellen. Nach einer anderen Lesart ist der Prätendent bereits in Vera eingetroffen. Das Obercommando der vor Irun stehenden Truppen hat Valdespina.

Italien.

Rom, 1. Dezbr. Die „Opinione" wird bereits von mehreren Oppositionsblättern wegen ihres Artikels über die **Dotation Garibaldi's** heftig angegriffen. Den alten Garibaldi dürften diese öffentlichen Zänkereien in hohem Grade unangenehm berühren, denn nur die drückendste Verlegenheit konnte ihn bewegen, seine Freunde um Unterstützung anzugehen. Bis zum letzten Jahre unterhielt und besoldete er in Madalena zwei Schullehrer, welche den Kindern seiner Bauern Unterricht ertheilen mußten, entließ dieselben aber, weil er die Mittel nicht mehr dazu besaß; jetzt aber, wo er selbst wieder vor Noth gesichert ist, hat er jene beiden Lehrer wieder zurückberufen. — Der Minister des Innern gab die Erlaubniß, die berittenen, früher von den Gemeinden unterhaltenen **Landmelizen in der Provinz Palermo** wieder zu organisiren, und zu diesem Zwecke wurden die bisherigen Commandanten von dem stellvertretenden Präfecten aufgefordert, die Sache zu beschleunigen. Auch wird aus der Hauptstadt Siciliens gemeldet, daß in einer der letzten Nächte 60 Strolche, Mitglieder der Mafia verhaftet sind, welche eine der kleinen benachbarten Inseln als Zwangsaufenthalt erhalten werden. Das neue Ausnahmegesetz wird, wie verlautet, sich auf derartige Zwangsaufenthalte für Verbrecher basiren, so soll wenigstens der Ministerpräsident in der letzten Parteiversammlung der Rechten geäußert haben. Mehrere Mitglieder der extremen Partei u. A. Rudini und Piccioni verlangten aber viel schärfere und bestimmter gefaßte Ausnahmegesetze, welche eine totale Ausrottung des Verbrecherwesens versprächen, sonst verlohne es sich nicht der Mühe, daß die Rechte für das Ministerium einen Kampf gegen die Linke unternähme. Die officiöse „Liberta" bemerkt dazu, daß auch in den Reihen der ministeriellen Partei keine Einigkeit herrsche. In dieser letzten Versammlung wurde auch beschlossen, der Opposition vier Secretäre zu bewilligen, welche übermorgen zum zweiten Male gewählt werden sollen. Viele Deputirte haben uns bereits wieder verlassen, der Sieg oder die Niederlage des Ministeriums hängt daher vom Zufalle ab, denn es könnten einmal bei der Abstimmung über eine wichtige Frage mehr Deputirte der Linken als der Rechten anwesend sein. — Der **päpstliche Kammerherr**, welcher in Forli zum Deputirten gewählt worden, heißt Giovanni Quarini und ist, wie wir, eine frühere Notiz berichtigend, bemerken, jetzt erst vom Cardinal Antonelli aufgefordert worden, das Mandat abzulehnen, widrigenfalls er seine Absetzung zu gewärtigen habe.

England.

London, 5. Dezbr. Die **Großloge** hat am Freitag dem Prinzen von Wales zum Großmeister für das nächste Jahr und zum Progroßmeister den Grafen von Carnarvon gewählt. — Capitän Nares hat das General-Commando über die **Polar-Expedition** angenommen. Die Admiralität zeigt an, daß zu derselben nur Anmeldungen von Marineoffizieren berücksichtigt werden. — Es bestätigt sich, daß **Prinz Arthur** (Herzog von Connaught) demnächst nach dem Continent reist und einen Theil des Winters in Aegypten zubringen wird. — Der Hafenstadt **Liverpool** soll ein bedenklicher Concurrent so zu sagen vor die Thür hingepflanzt werden. In **Milford Haven** sollen großartige Docks erbaut werden, die an Ausdehnung den Liverpooler Docks ganz und gar gleichkommen und sich gleich gut zur Einfuhr- wie zur Ausfuhrschifffahrt eignen. Sie sind durch die Lage außerordentlich begünstigt. Vermöge guter Eisenbahnverbindungen können ankommende Güter, in Milford ausgeschifft, zwanzig Stunden früher in Liverpool sein, als wenn sie zu Wasser direct nach Liverpool gehen.

— Ueber das Schicksal des nach Capitän Dyce's Plan gebauten **Zwillingsschiffes „Castalia"**, welches der Seekrankheit ein Ende machen sollte, aber seine ersten Probefahrten schlecht bestand, giebt ein Bericht der Directoren an die betreffenden Actionäre einigen Aufschluß. Aus ihm ist ersichtlich, daß es in seiner jetzigen Verfassung unbrauchbar ist, daß die Kessel nichts taugen, die Maschine nicht gut gearbeitet und daß, um eine Schnelligkeit von nur zwölf bis dreizehn Knoten zu erreichen, neue Kessel angeschafft und nambafte Veränderungen an der Maschine vorgenommen werden müßten. Darüber wird viel Zeit verstreichen und mittlerweile dem Salondampfer „Bessemer" Gelegenheit geboten werden zu zeigen, ob er aus besserem Holze geschnitzt sei. Die erste Probefahrt des letzteren soll angeblich noch vor Jahresschluß stattfinden.

— Das auswärtige Amt hat über Aden vom 28. v. M. eine Depesche des politischen Agenten in **Zanzibar** erhalten. Danach umsegelte Cameron die Südseite des Tanganyika-Sees und entdeckte einen Ausfluß, den er für den Concefluß (Congo) hält. Er gedachte am 20. Mai Udschidschi zu verlassen und hoffte nach Ueberschreitung des Stromes bei Unhanyembe die Yellatafälle binnen einem halben Jahre zu erreichen. Livingstone's Tagebuch ist hier angelangt. Der Amerikaner Stanley hat sich am 10. November von Zanzibar nach Bagamoyo begeben.

* Der Manchester Guardian meldet, daß nach der Ansicht von Kreisen, welche der Regierung nahe stehen, England's Beschickung einer neuen **kriegsrechtlichen Conferenz** ganz unwahrscheinlich sei. Wenn dieselbe ja erfolgen sollte, so würde England nicht durch einen Militär, sondern durch einen hohen Diplomaten, vielleicht Odo Russell oder Lord Loftus, vertreten sein, weil die militärischen Fragen bereits erledigt seien. Auch gilt die Beschickung seitens Frankreichs für unwahrscheinlich.

Schweden.

— Der westliche Theil des Kirchspiels Malä in **Lappland** wird in jüngster Zeit von in zahlreichen Rudeln auftretenden **Wölfen** stark heimgesucht, und setzt dies die armen Leute in größte Angst und Aufregung. So mußte vor einigen Tagen ein Lappländer lange Zeit seine Heerde vergeblich suchen, und fand schließlich nur einige Ueberbleibsel von der Mahlzeit der Wölfe, zerrissene Felle von 12 seiner Thiere vor. Leider können die Wölfe nicht mit der nöthigen Energie verfolgt werden, da der Lappländer das Tragen von Schußwaffen nicht kennt und sind diese Thiere deshalb dreist genug, einzelne Rennthiere bis in die Nähe der menschlichen Wohnungen zu verfolgen und werden sie wirklich durch die Dazwischenkunft eines Lappen von ihrer Beute abgejagt, so ziehen sie doch ungestraft wieder ab.

Türkei.

Constantinopel, 30. Novbr. Für die **Nothleidenden in Kleinasien** hat der Sultan 360,000 Reichsmark aus seiner Privatkasse beigesteuert; der Vicekönig von Egypten hat zwei Schiffe mit 50,000 Scheffeln Weizen und 3000 Winteranzügen geschickt; der unter dem Vorsitz des amerikanischen Gesandten Mr. Boker und des englischen Generalconsuls Sir Philipp Francis zusammengetretene Relief-Fund hat bereits 2700 L. gesammelt, und es zeigt sich jetzt ein erfreulicher Wetteifer zwischen öffentlichen Behörden und Privatpersonen, um der abermaligen Hungersnoth vorzubeugen. — Der Großvezier hat dem amerikanischen Gesandten versprochen, wegen der **Gewaltthaten**, welche einige Soldaten bei der **Verfolgung der Protestanten** in dem Hause der amerikanischen Missionäre in Kerdaher bei Lattakia in **Syrien** verübten Gewaltthaten eine strenge Untersuchung anstellen zu lassen; mittelst des Telegraphen hat er dem General-Gouverneur von Syrien Befehl ertheilt, sämmtliche Soldaten, welche diese Unordnungen begangen haben, zu verhaften; zugleich ist Mr. Baraczy, zweiter Dragoman der amerikanischen Gesandtschaft, nach Lattakia gereist, um der Untersuchung beizuwohnen. — Der Eigenthümer des Etablissements von Essen, Herr Fr. Krupp, hat vom Sultan den Osmanie-Orden 2. Cl. erhalten.

Danzig, den 8. Dezember.

* In Folge des Widerstandes, welcher bei rechtgläubigen Geistlichen die Verordnung vom 21. September hervorgerufen, die einige Punkte der bisherigen Kirchenordnung entsprechend dem Civilstandesgesetz änderte, — hat sich der Evang. **Oberkirchenrath** zu einer **Ansprache** an sämmtliche evangelische Geistliche Preußens veranlaßt gesehen. Es wird darin zunächst jene Opposition der Geistlichen gerügt. „Will die Kirche — heißt es u. A. — sich nicht selbst auflösen, so kann und darf sie unter ihren Dienern anarchische Bestrebungen nicht dulden. Auch für die Kirche gilt, wie für andere Gemeinwesen, daß Gesetz der Ordnung und damit die Pflicht der kirchlichen Obrigkeit, gegen dessen Verleugnung die ihr zuständigen Mittel der Repression zu gebrauchen." Dann wendet sich der Oberkirchenrath zur Widerlegung der einzelnen Gründe jener Opposition. Dieselbe hat sich erstens gegen das neue **Trauformular** gerichtet, weil dasselbe nicht mehr die „Zusammensprechung" der Eheleute enthält. Der Ober-Kirchenrath führt aus, daß die Beibehaltung der „Zusammensprechung" in dem Trauformular eine Leugnung der eheschließenden Wirkung des Civilactes sein würde. „Nach der Lehre unserer Kirche — heißt es hier — wird die Ehe, streng genommen, weder von dem Staat noch von der Kirche geschlossen, sondern das eigentlich Ehestiftende ist die übereinstimmende Willenserklärung der Brautleute, sich einander als Gatten haben zu wollen. Der Staat bestimmt für diese Willenserklärung die gesetzlichen Formen, von deren Beobachtung ihre rechtliche Bindungskraft und somit das Zustandekommen der Ehe abhängt. Eine so geschlossene Ehe ist **wirkliche** Ehe, mag sie auch noch nicht in die kirchliche **Gemeinschaft eingegliedert sein.**" „Die Forderung, welche die Kirche auch jetzt noch stellen muß" — die **nachfolgende Trauung** — definirt der Oberkirchenrath: „Die rechtlich bindende Willenserklärung, die sie bereits vorfindet, erhebt sie (die Kirche durch den Trauact) zum Gelöbniß vor Gott, daß die Ehe, bis daß der Tod sie scheidet, nach Gottes Wort christlich geführt werden

---

II.

Malerische Reiseziele. Eine Auswahl der schönsten Punkte in Europa, nach Aquarellen von **Eugen Krüger**, Farbendruck von R. Steinbock. (R. Wagner, Berlin.)

Die Ateliers, die sich durch die Anfertigung der Facsimile's von Hildebrandt's Aquarellen einen berechtigten Anspruch auf den Dank aller Kunstfreunde erworben haben, sollen nach Beendigung jenes Lieferungswerks nicht geschlossen werden. Die Apparate sind eingerichtet, die Künstler engagirt, da lag denn der Gedanke nahe, dem Publikum eine neue Sammlung von Aquarellen zu bieten. Vielleicht wird es ein etwas anders geartetes Publikum sein, welches für diesen Aquarellen-Cyclus sich entscheidet, wie ja auch Art und Vorwürfe des ausführenden Künstlers wesentlich von denen Hildebrandt's sich unterscheiden. Statt der kecken, siegesbewußten Genialität des verstorbenen Meisters begegnen wir hier einer fleißigen, treuen, gewissenhaften Hand, einer Sauberkeit und Emsigkeit, der nur mit der möglichst correcten Wiedergabe des Originals selbst ein Genüge geschieht. Für diese gelungenen Blätter sind denn auch vorzugsweise solche Landschaften und Punkte ausgewählt worden, welche der Naturfreund, der Tourist liebgewonnen hat, deren Portraits er gern als ein angenehmes Andenken zu Hause betrachtet. Aus Norwegen zeigt uns die neue Sammlung den **Hardanger Fjord**, diese einzige Verbindung einer Hochalpenlandschaft mit dem blauen Meere. Ein zweites Blatt führt uns auf die Insel Wight. Auf dem äußersten Punkte der schroffen Südwestküste, wo längst der liebliche Gartencharakter des reizenden Eilandes einer ernsten, kühnen Romantik gewichen ist, da starren Klippen und kahle Riff's schroff in's Meer hinaus. Sie umschließen die einsame Freesh water bay, eine Bucht, deren tiefblaues Wasser malerisch mit den Felsgebilden der Klippen und Wände contrastirt, aus deren Mitte die berühmten Nadeln aufschießen, die Ziele aller Wasserfahrten, der Glanzpunkt des Bezirkes von Unterkliff bis Yarmouth. Diese Freesh-water-Bucht mit den Neadle's zeigt uns in ernster, der Scenerie angemessener Beleuchtung das Aquarell. Dann ist es der anmuthige **Chiemsee** mit seinen beiden Inseln Herrenwörth und Frauenwörth, mit dem saftigen Laubgrün seiner Wälder, mit den Voralpen seiner ferneren Umgebung, an dem wir uns erfreuen, ihm folgt eine höchst malerische Ansicht von **Venedig**. Wie das Portrait der **Isola bella**, dieses Gartenkunstwerks, welches Carl Barromäus in Lago maggiore geschaffen, das sauberste, mit peinlichstem Fleiße ausgeführte der Aquarellblätter, so ist das weit auf einer Landzunge ins blaue Mittelmeer hinausragende **Monaco**, dessen freundliche Lage wir durch die umrahmenden Zweige eines riesigen Laubdaches betrachten, das künstlerisch angelegteste der 6 Blätter. Hier hat der Maler zu der herrlichen Natur seines Originals noch einen höchst glücklichen Vordergrund componirt, der die Wirkung des Ganzen entschieden hebt.

So bekommen wir mit diesen neuen Folgen von Aquarellen zwar etwas von den früheren Werken gänzlich Verschiedenes, ebenfalls aber doch einen angenehmen und vielen gewiß erwünschten Schmuck für Mappe oder Wand. Findet dieses neue Unternehmen gleichen Anklang wie das eben abgeschlossene, so sollen bald andere Blätter folgen, zunächst Moskau, eine Parthie vom finnischen Meerbusen und Kloster Oliva bei Danzig. Allmählig würden so die schönsten Punkte Europas in dieser Sammlung bildlich vereint werden. Dem Unternehmen ist bester Erfolg zu wünschen.

soll. — Der zweite Grund der Opposition gewisser Geistlichen ist die Trauung Solcher, die aus nicht schriftmäßigen Gründen geschieden sind, wobei sich die Opponenten auf die K. Verordnung vom 30. Januar 1846 beziehen, welche den Geistlichen gestattet, eine Trauung wegen Gewissensbedenken abzulehnen. Der Oberkirchenrath behauptet, daß dieser Erlaß seine Geltung verloren hat, da er sich nur auf solche Trauungen bezog, durch welche eine Ehe begründet wird. Gegenwärtig ist aber eine solche Ehe schon durch die Erklärung vor dem Standesbeamten begründet; also könnten jene Gewissensbedenken, welche die Verordnung von 1846 schonen will, nicht mehr eintreten. — „Es handelt sich daher (bei der Einsegnung einer solchen Ehe) blos noch um disciplinare Erwägungen, und bei diesen ist der Geistliche an die Mitwirkung des Gemeinde-Kirchenraths, in der Rekurs-Instanz an die Entscheidung des Kreis-Synodal-Vorstandes gebunden. Jedes andere Vorgehen entbehrt des gesetzlichen Bodens."

* Dieser Nummer unserer Zeitung liegt als besondere Beilage das Urtheil der Preisrichter über die Ausstellungsgegenstände der am 4. bis 6. d. M. hier stattgehabten Molkerei-Ausstellung bei.

Strasburg, 6. Dezbr. Der von den hiesigen Kreisständen pro 1875 festgestellte Kreis-Communal-Kassen-Etat schließt balancirend mit 122,117 Mark in Einnahme und Ausgabe ab. Die Kreis-Communal-Abgaben betragen 90,047 M., der Zuschuß des Staates zur Durchführung der Kreis-Ordnung 18,780 M., an Gehälter werden den Kreis-Communal-Beamten 9030 M. gezahlt, darunter sind 3000 M. an Diäten für die Kreis-Ausschuß-Mitglieder und für die Kreis-Commissionen enthalten. Die sächlichen Verwaltungskosten betragen 14,250 M. incl. 11,400 M. an Zuschüsse zu den Bureaukosten der Amtsvorsteher. Zur Amortisation und Verzinsung der Kreisschuld von 900,000 M. sind 46,768 M. ausgeworfen. Für das Lazareth werden 1750 M. gebraucht, die Unterhaltung der Kreis-Chausseen erfordert 35,598 M., die Einnahme aus den Chausseezollhäusern beträgt 11,265 M., mithin hat der Kreis einen Zuschuß von 24,333 M. zu gewähren. Die Landarmen-Beiträge betragen 13,323 M. und die Gemeinde-Beiträge zur Lehrer-Wittwen-Kasse 1350 M. Diese Zahlen beweisen, daß auch der hiesige Kreis mit Schulden und Ausgaben überbürdet ist; werden die bereits beschlossenen und projectirten Chausseen noch gebaut, dann werden sich selbstverständlich die Kreisschulden vergrößern und unsere schon ohnehin mit Abgaben überbürdete Land- und Stadtbevölkerung empfindlich berühren.

Schwetz, 6. Dezbr. Die Hoffnung der Lehrer, durch ein Gesetz in nächster Zeit die Gehaltsfrage regulirt zu sehen, scheint in weitere Ferne gerückt, wie aus einem Antwortschreiben des Gymnasialdirectors Dr. Techow in Berlin, Mitgliedes der Unterrichts-Commission zu schließen ist, in welchem es u. A. heißt: „Es dürfte Sie interessiren, bei dieser Gelegenheit aus authentischer Quelle zu erfahren, daß die Einbringung des Unterrichtsgesetzes für die bevorstehende Session noch nicht ganz gesichert ist. Im Unterrichtsministerium ist die Arbeit abgeschlossen, nicht so die Begutachtung durch die anderen betheiligten Ministerien und am wenigsten die Berathung des Staatsministeriums, das in seiner Gesammtheit die Vorlage einer Schlußprüfung und endgiltigen Redaction zu unterziehen hat, ehe dieselbe an Se. Majestät abgeht und zuletzt an den Landtag gelangt. Sollte aber auch dieser Weg wirklich nicht mehr zurückgelegt werden, so wird doch der Gesetzentwurf jedenfalls veröffentlicht werden, um allen Betheiligten und Sachverständigen zur Prüfung und Besprechung Gelegenheit und Zeit zu geben." — Der Etat der Kreis-Communalkasse pro 1875 stellt sich in Einnahme und Ausgabe auf 80,209 Thlr. Ausgesetzt sind für allgemeine staatliche Zwecke 260 Thlr.; für Verkehrsanlagen 32,430 Thlr.; für Krankenanstalten ꝛc. 674 Thlr.; für Sanitätswesen 765 Thlr.; für sonstige Ausgaben 5845 Thlr.; für Extraordinaria 380 Thlr.

Vermischtes.

Posen, 6. Dezbr. Vor neun Jahren verschwand dem Häusler Mielchen in Georgenburg bei Jauer seine 3jährige Tochter Pauline. Nachdem der Vater alles Mögliche zur Ermittelung seines Kindes gethan hatte, gab er es als verunglückt und verstorben auf. Als neu im vorigen Jahre durch das Verschwinden der Anna Böckler die Aufmerksamkeit der Polizeibehörden im ganzen östlichen Europa auf die Zigeuner gelenkt worden war, wurde in der Nähe von Riga durch den Landrath v. Wolff einer Zigeunerbande ein etwa 11jähriges Mädchen abgenommen, welches offenbar europäischer Herkunft war. Nachdem jedoch die Böckler'schen Eltern erklärt hatten, es sei dieses nicht ihre Tochter, ließ der Landrath das Kind erziehen und gab es in eine Waisenanstalt. Als der Häusler von diesem Vorfalle in den Zeitungen las, stieg in ihm die Vermuthung auf, daß jenes Mädchen seine vor 8 Jahren verschwundene Tochter sei, zumal damals in Wirklichkeit einige Zigeuner Georgenberg passirt hatten. Er setzte sich mit dem Landrath in schriftlichen Verkehr und erkannte in der Photographie jenes Mädchens seine Tochter. Vor einigen Wochen reiste er nach Riga, recognoscirte an einem Muttermale seine Tochter auf das Bestimmteste und fuhr alsdann mit derselben gestern Morgen hier durch in seine Heimath.

Berlin. Die bisherige Ausstellung einer Anzahl von Gemälden aus der früheren Suermondt'schen Sammlung, sowie auch die östlichen Säle der Gemälde-Gallerie im Königlichen Museum sind von heute an bis auf Weiteres geschlossen, indem die Gesammt-Ausstellung der ersteren jetzt vorbereitet wird.

— Es hat sich hier ein Comité gebildet, das sich die Aufgabe gestellt hat, die Lage des Cigarrenhändlers Schünemann zu verbessern. Nach Regulirung der Angelegenheiten des Unglücklichen ist eine so geringe Summe übrig geblieben, daß dieselbe kaum zur Beschaffung eines Obdaches hinreichen wird. Es ergeht daher an die Mitbürger Schünemann's die Bitte um Einsendung von Gaben für den schwer Betroffenen.

— Ein Deutscher Namens Sietring wurde zu Greenwich zu 21 Tagen Gefängniß und Zwangsarbeit verurtheilt, weil er in einem Eisenbahnwagen ein Mädchen gegen dessen Willen geküßt hatte. Zur Vertheidigung brachte er vor, das Mädchen habe ihn angeredet, was Klägerin auch zugab; doch hatte sie nur bemerkt, das Wetter sei kalt und den Angeklagten gefragt, ob sie den richtigen Zug nach der City gewählt habe.

Wien, 4. Dezbr. Frau Pauline Lucca beginnt ihr Gastspiel im Hofoperntheater am 12. oder 14. d. Dasselbe wird drei, höchstens vier Abende umfassen und sich auf die Rollen des Gretchen im „Faust", der „Afrikanerin" und event. der „Mignon" beschränken.

— Ueber ein Attentat auf einen rumänischen Bahnzug schreibt man aus Jassy, 29. Novbr.: Auf der zu eröffnenden Eisenbahnlinie Pitest-Krajova ereignete sich dieser Tage ein Ueberfall höchst brutaler Natur, der über den Culturstand unserer Landbevölkerung viel zu denken giebt. Der Führer eines auf dieser Strecke verkehrenden Inspectionszuges bemerkte in einer verhältnißmäßig geringen Distanz einen Bauernhaufen, der auf dem Bahngeleise, der heranbrausenden Locomotive gegenüber, Posto faßte und durch Geschrei und Handzeichen zu verstehen gab, den Zug anzuhalten. Nichts Böses ahnend, vielmehr vermuthend, man mache ihn auf irgend ein Hinderniß aufmerksam, bremste der Maschinist die Locomotive, die sofort zum Stillstehen gebracht wurde, als plötzlich die Reisenden von einem Kugelregen sich empfangen sahen. Unter Waffenschwingen und Drohungen drang der Haufe an die Waggons heran mit den Worten: „Wir wollen keine Eisenbahn, wir sind ohnehin unglücklich genug!" Allein nicht mit dem bloßen Schrecken kamen die Ueberfallenen davon. Die Kugeln tödteten auf Ort und Stelle 3 Personen, darunter den Maschinisten, viele Andere wurden schwer verwundet. Jene Rotte, zumeist aus Fuhrleuten bestehend, hat von der Furcht getrieben, durch die Eröffnung der Bahn erwerblos zu werden, den Entschluß gefaßt, ihren Zorn in so grausamer Weise zu manifestiren.

Anmeldungen beim Danziger Standesamt.

Am 7. Dezember:

Geburten: Malergehilfe Carl Ed. Kornführer, T. — Kutscher Friedr. Mampe, T. — Maurergesell Carl Friedr. Ziegler, S. — Fabrikarbeiter Hermann Wittkowski, T. — Arbeitshaus-Aufseher Reinh. Joh. W. Roland, T. — Arbeiter Aug. Adolf Schenk, S. — Portier Friedrich Oehm, S. — Schlosser Carl Heinrich Menzel, T. — Rechtscandidat Robert Bethe, 2 T. — Wachtmann Aug. Ferd. Dolny, T. — Arbeiter Friedrich Kaiser, T. — Schuhmachermeister Christof Friedr. Schönfeldt, S. — Invalide Gustav Adolf Riegel, T. — Stadtbauaufseher Carl Friedr. Löwner, T. — Oberfeuerwerker Th. Aug. Alex Labudde, S. — Schneidermeister Aug. Rossius, S.

Aufgebote: Tapezier Rudolf Gottl. Hasse und Johanna Bertha Lehmann — Sergeant Joh. Rich. Stegmann und Elise Henriette Minna Gläsel. — Schneidergeselle Johann Gottfried Baumgarth und Wittwe Bertha Florentine Friederike König, geb Hein. Klempnerges. Carl August Hüttchen und Marie Elisabeth Pleger. — Büchsenmacher Herm. Adolf Friedrich und Johanna Martha Agnes Rohde. — Schiffszimmermann Friedr. Wilh. Herm. Hellasch und Laura Florentine Kühl. — Maurerges. Carl Gustav Malinka zu Lyck und Henriette Zameit.

Heirathen: Fleischermeister Albert Louis Ferd Lichtenstein und Amalie Louise Fahse. — Eisenbahn-Bureau-Assistent Wilh. Carl Joh. Howitz und Anna Johanna Florent. Giesebrecht. — Bäckermeister Leop Jul. Joh Knuth und Louise Albertine Brehmer. — Kaufmann Benno Richard Ludw Jungfer und Louise Pauline Schoß. — Arbeiter Josef Garcki und Wittwe Juliane Patocki, geb. Ribakowski.

Todesfälle: T. d. Seefahrer Carl Kurasch, todtgeb. — S. d. Lisette Barendt, 5 M. — S. des Fabrikarbeiter Joh. Schneider, 8 Tage. — Arbeiter Otto Andr. Janischewsky, 23 J. — Frau Oberstlieutenant Clara v. Freyhold geb. Campiewo, 60 J. — Kaufmann Gustav Ludwig Hein, 78 J. — Wittwe Florentine Olwetzki geb. Roggatz, 63 J. — S. der Marie Lindenblatt, 6 Tage. — Arbeiter Emil Rob. Gustav Klinitzki, 20 J. 7 M. — T. d. Arbeiter Aug. Sonntag, 10 M. — Wittwe Anna Kosobowski geb. Mußmann, 66 J. — Klempnermeister Ernst Eduard Krohn, 56 J.

Eisen, Kohlen und Metalle.

Berlin, 5. Decbr. (M. Loewenberg.) Gute und beste Marken schottisches Roheisen 58—67 Sgr., und englisches 45—47 Sgr. pr. 50 Kilogramm. — Eisenbahnschienen zum Verwalzen 1 3/4 bis 1 5/8 Thlr., Walzeisen 3 5/6—4 Thlr. und Kesselbleche 4 3/4—5 1/2 Thlr. pr. 50 Kilogr. bei größeren Posten. — Gute Sorten englisches und australisches Kupfer 32 1/4—32 3/4 Thlr. pr. 50 Kilogr. — Zinn: Banca- 35 1/4—35 1/2 Thlr. und prima Lamm- 34—34 1/4 Thlr. pr. 50 Kilogr. — Blei: Tarnowitzer, Harzer und sächsisches 7 2/8 bis 7 3/8 Thlr. pr. 50 Kilogr. — Gute und beste Sorten schlesisches Hütten-Zink 8—8 1/3 Thlr. pr. 50 Kilogr. — Englische Schmiedekohlen nach Qualität bis 28 Thlr. pr. 40 Hectoliter, schlesischer und westfälischer Schmelz-Coaks 16 bis 20 Sgr. pr. 50 Kilogr. frei hier.

Hypotheken-Bericht.

Berlin, 5. Dezbr. (Emil Salomon.) Die Discont-Erhöhungen hier sowohl wie in England haben auf den Hypothekenmarkt keinen besonderen Einfluß geübt. Die unsichern Coursverhältnisse, die Unlust zur Speculation in Effecten und die Geschäftslosigkeit in fast allen Branchen bringen dem Hypothenmarkt immer mehr Capitalien zu. Erste Stellen, namentlich in kleinern Posten, bleiben sehr gefragt. Der Zinsfuß erhielt sich auf 4 3/4—5 1/4 %, je nach der Gegend und Verhältnisse. Aus Mangel an ersten Hypotheken in kleinern Posten war die Nachfrage nach zweiten Hypotheken innerhalb der Feuerkasse nicht zu großen Posten nachstehend rege und fanden bedeutende Umsätze à 5 1/2—7 % statt. Erste Hypotheken auf Rittergüter innerhalb voller Pupillarität sind à 4 3/4 % Zinsen zu haben. Kreisobligationen sehr gefragt und gut zu lassen, 5 % Posener 100 1/8 Gd., Schlesische 100 1/2 Gd., Preußische 4 1/2 % 98 Gd., Schlesische 97 3/4 Gd.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 7. Dezbr. Wind: WSW.
Angekommen: de Hoop, Pronk, Geestemünde, eichenes Holz. — Mittwoch, Lademacher, Liverpool, Salz. — Ida (SD.), Domke, London, Güter. — A. J. Pope, Seefeldt, Newyork, Petroleum.
Nichts in Sicht.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Weizen			Pr. 4 1/2 consf.	105 4/8	105 3/8
gelber			Pr. Staatsschldſ.	91 3/8	91 3/8
December	61 6/8	62	Wstp. 3 1/2 % Pfdb.	86 2/8	86 5/8
April-Mai	189	190	do. 4 % do.	95 4/8	95 2/8
Rogg. matt			do. 4 1/2 % do.	100 7/8	100 7/8
Decbr.	52 7/8	53 2/8	Danz. Bankverein	70 6/8	69 7/8
April-Mai	151	151	Lombardenſer.Cp.	78 7/8	78 6/8
Mai-Juni	149	150	Franzosen . .	186 7/8	187
Petroleum			Rumänier . .	33 7/8	34 1/8
Decbr.			Neue franz. 5 % A.	100	—
pr. 200 ℔.	8	7 22/24	Oester. Creditanst.	140 5/8	140 1/8
Rüböl April-M.	57 60	57 60	Türken (5 %)	43 3/8	—
Spiritus			Oest. Silberrente	68 2/8	68 2/8
Decbr.	18 27	18 23	Russ. Banknoten	94 3/8	94 5/8
April-Mai	58 50	58 —	Oester. Banknoten	91 7/8	91 6/8
Ung. Schatz-A.II.	91 1/4	91 2/8	Wechselcrs. Lond.	—	6.22 6/8

Ital. Rente 67 1/8.

Meteorologische Depesche vom 7. Dezbr.

	Barom.	Term. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Haparanda	326,5	— 4,8	SW	schwach	bedeckt.
Helsingfors	327,5	+ 3,3	Windst	—	bedeckt.
Petersburg	329,8	+ 0,6	S	schwach	bedeckt.
Stockholm	325,2	+ 0,2	WSW	schwach	Schnee.
Moskau .	327,6	— 3,4	W	schwach	bedeckt.
Memel .	329,2	+ 2,6	S	stark	bedeckt.
Flensburg	329,5	+ 2,0	NW	lebhaft	bewölkt.
Königsberg	328,7	+ 3,4	S	s. stark	trübe.
Danzig .	328,9	+ 3,7	WSW	mäßig	bedeckt.
Putbus .	327,5	+ 2,2	W	schwach	bedeckt.
Stettin .	327,7	+ 5,4	W	stark	bewölkt.
Helder .	333,0	+ 4,0	W	stark	—
Berlin . .	329,4	+ 5,3	W	lebhaft	trübe.
Brüssel . .	335,2	+ 2,4	W	lebhaft	Regen.
Köln . . .	334,2	+ 2,0	W	lebhaft	bedeckt.
Wiesbaden	331,0	+ 3,0	W	mäßig	heiter.
Trier . .	330,8	+ 2,5	SW	mäßig	heiter.
Paris .	338,6	+ 2,6	SW	schwach	bewölkt.

Werthvolles Weihnachtsgeschenk! Vollständigste und beste Weltgeschichte!

Schlosser's Weltgeschichte, das bekannte klassische Nationalwerk,

ist bis auf die Gegenwart fortgeführt, jetzt vollständig und in allen Buchhandlungen in 18 Bänden elegant gebunden à Thlr. 1 1/4 vorräthig.

Eine werthvollere gediegenere Weihnachtsgabe dürfte sich kaum bieten.

Atlas-Kragen 2 1/2 Thlr., 2 2/3 Thlr., 3 Thlr. bis 5 Thlr. Gustav Schmeling, Langgasse 66, Eingang Portechaisegasse.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 2. December ist am 3. December d. J. in unser Register zur Eintragung der Ausschließung der ehelichen Gütergemeinschaft unter No. 208 eingetragen worden, daß der Kaufmann Lars Littander zu Danzig durch gerichtlichen Vertrag vom 14. November 1874 für die Ehe mit Fräulein Auguste Marie Lange aus Langefuhr die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen und bestimmt hat, daß deren eingebrachtes Vermögen und Alles, was dieselbe während der Ehe erwirbt, die Eigenschaft des vorbehaltenen Vermögens haben soll.

Danzig, den 3. Decbr. 1874.

Königl. Commerz- und Admiralitäts-Collegium.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 1. December ist am 2. December d. J. in unser Register zur Eintragung der Ausschließung der ehelichen Gütergemeinschaft unter No. 207 eingetragen worden, daß der Fabrikbesitzer Dr. Ferdinand Wilhelm Schuster zu Danzig durch gerichtlichen Vertrag vom 5. November 1874 für die Ehe mit Fräulein Caroline Friederike Bencke daselbst die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen und bestimmt hat, daß deren Vermögen die Eigenschaft des vorbehaltenen Vermögens haben soll.

Danzig, den 2. December 1874.

Königl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium. (6325

Bekanntmachung.

Die auf die Führung des Handels- und Genossenschafts-Registers sich beziehenden Geschäfte werden bei dem unterzeichneten Gerichte im Laufe des Geschäftsjahres 1875 durch den Kreisrichter Bischoff unter Mitwirkung des Kreisgerichts-Sekretär Richard bearbeitet, und die Eintragungen in diese Register durch den Deutschen Reichs- und Königl. Preußischen Staats-Anzeiger, die „Danziger Zeitung" und den öffentlichen Anzeiger des Danziger Regierungs-Amtsblattes publizirt werden.

Neustadt Westpr., den 2. Dezember 1874.

Königl. Kreis-Gericht.
I. Abtheilung. (6272

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung von heute ist die sub No. 145 eingetragene Firma Benjamin Cohn sen. in Strasburg im Firmenregister und die sub No. 2 eingetragene von Benjamin Cohn auf Itzig Herrnberg übertragene Procura im Procuren-Register gelöscht.

Strasburg W.-Pr., den 3. Decbr. 1874.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Die Eintragungen in das hiesige Handelsregister werden von uns im Jahre 1875 in dem deutschen Reichs-Anzeiger und in der „Danziger Zeitung" bekannt gemacht werden.

Die auf die Führung dieses Registers Bezug habenden Geschäfte werden während des genannten Jahres von dem Herrn Kreisrichter von Wrese unter Mitwirkung des Herrn Kreisgerichts-Sekretär Schapke bearbeitet werden.

Strasburg Wstpr, den 1. Dezember 1874.

Königliches Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (6275

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 28. d. Monats ist heute eingetragen:

1) in unser Gesellschaftsregister bei No. 19 Brunnhof & Haselau, Colonne Bemerkungen: Der Kaufmann Emil Gustav Adolf Haselau ist am 21. d. Mts. aus der Gesellschaft ausgetreten. Das Geschäft wird vom Kaufmann Friedrich Wilhelm Brunnhoff unter veränderter Firma fortgeführt.

2) in unser Firmenregister unter No. 129: Kaufmann Friedrich Wilhelm Brunnhoff zu Lauenburg, Ort der Niederlassung: Lauenburg, Firma: F W. Brunnhoff.

Lauenburg i. Pomm., 30. Nov. 1874.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Bei der hiesigen Bürger-Töchter-Schule soll die **Hauptlehrerstelle** zum 1. Januar oder spätestens 1. April k. J. neu besetzt werden.

Nach dem hier geltenden Normal-Etat beträgt das Gehalt der Stelle anfänglich 500 Thlr. und steigert sich zuerst in fünf dreijährigen und später in zwei fünfjährigen Perioden nach dem Dienstalter des Inhabers um je 50 Thlr. bis auf 850 Thlr. Auswärtige Dienstjahre werden dabei zur Hälfte mitgerechnet.

Bewerber, welche pro rectoratu geprüft sind, wollen ihre Meldungen nebst Zeugnissen und Lebenslauf bis spätestens zum 20. Dezember c. bei uns einzureichen.

Thorn, den 27. November 1874.

Der Magistrat. (5767

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 30. November 1874 ist heute die in Pr. Stargardt errichtete Handelsniederlassung des Kaufmanns Hermann Claassen ebendaselbst unter der Firma

H. Claassen

in das diesseitige Firmen-Register unter No. 189 eingetragen.

Pr. Stargardt, den 3. Decbr. 1874.

Königliches Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (6273

Nothwendige Subhastation.

Das dem **Julian Pryczkowski** gehörige, in Staniszewo belegene, im Grundbuche sub No. 3 verzeichnete Grundstück soll

am 19. Januar 1875,
Vormittags 10 Uhr,

in unserem Geschäftsgebäude, Zimmer No. 1, im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 20. Januar 1875,
Vormittags 11 Uhr,

im Zimmer No. 1 verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 78 Hekt. 51 Are; der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden: 145,33 Thlr., Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden: 19 Thlr.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts können in unserem Geschäftslokale Bureau III. eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Carthaus, den 1. Dezember 1874.

Königl. Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter. (6293

Bekanntmachung.

Die Eintragungen in das hiesige Genossenschafts-Register werden von uns im Jahre 1875 in dem Deutschen Reichsanzeiger und in der „Danziger Zeitung" bekannt gemacht werden.

Die auf die Führung dieses Registers Bezug habenden Geschäfte werden von dem Herrn Kreisrichter v. Wrese unter Mitwirkung des Herrn Kreis-Gerichts-Sekretair Schapke bearbeitet werden.

Strasburg i. Westpr., 1. Dezbr. 1874.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

Bekanntmachung.

An der hiesigen Stadtschule sind zwei Lehrerstellen mit einem jährlichen Gehalte von je 250 Thlr. vakant und sollen sogleich wieder besetzt werden.

Qualificirte Bewerber werden ersucht, sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse binnen 4 Wochen bei uns zu melden.

Rummelsburg, 26. November 1874.

Der Magistrat.

Seminarbau Osterode O./Pr.

Zum Verding der für das Haupt- und Saalgebäude auszuführenden Ofenarbeiten, veranschlagt auf 2042 Thlr, ist auf

Mittwoch 23. Dezember,
Vormittags 11 Uhr,

ein Submissions-Termin im Bureau des Unterzeichneten anberaumt. Extracte aus den Kostenanschlägen und Submissionsbedingungen können während der Dienststunden eingesehen, auch gegen Erstattung der Copialien schriftlich von dort bezogen werden.

Osterode, den 1. Dezember 1874.

Der Bauinspector
C. Brown. 6186)

Gelegenheits-Gedichte jeder Art fertigt **Agnes Dentler Wwe.,** 3. Damm 13.

Nothwendige Subhastation.

Die dem Fräulein **Marie Fast** gehörigen Grundstücke Mewe 380, Mewe 350, Unterschloß 4 und Neuhof 2 sollen

am 4. Januar 1875,
Vormittags,

und zwar Mewe 380 **um 9 Uhr,** Mewe 350 **um 10 Uhr,** Unterschloß 4 und Neuhof 2 **um 11 Uhr** im hiesigen Gerichtslokale, im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 5. ejusd.,
Vormittags 11 Uhr,

ebendaselbst verkündet werden.

Es beträgt:

1) das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks Mewe No. 380: 9 Hektare 72 Are 60 □Meter; der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden: 76,73 Thlr.; Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden: 12 Thlr.;
2) das Gesammtflächenmaß des Grundstücks Mewe No. 350: 2 Hektar 53 Ar, der Reinertrag 17,83 Thlr.;
3) das Flächenmaß des Grundstücks Unterschloß No. 4: 5 Ar 10 □Meter, der Reinertrag 0,60 Thlr., der Nutzungswerth 54 Thlr.;
4) das Flächenmaß des Grundstücks Neuhof No. 2: 3 Hekt. 31 Ar 60 □Meter, dessen Reinertrag 36,80 Thlr.

Der die Grundstücke betreffenden Auszüge aus der Steuerrolle, Hypothekenscheine und andere dieselben angehende Nachweisungen können in unserem Geschäftslokale eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Mewe, den 10. November 1874.

Kgl. Kreis-Gerichts-Commission I.

Ein routin. Rechnungsführer und Amtsschreiber sucht von sogleich oder später Placement. Gef. Offerten bittet man an **C. Rahn** in Münsterwalde per Kleinkrug zu senden. (6286

Heute Nachmittag 3½ Uhr wurde meine liebe Frau **Martha** geb. **Netowska** von einer gesunden Tochter glücklich entbunden. Dieses zeige statt besonderer Meldung allen Freunden und Bekannten an.
Danzig, d. 7. December 1874.
Albert Welsch.

Wenn auf das Weihnachtsfest die Kinder schon lange sich vorher freuen, so gehören zu diesen namentlich die Pfleglinge unserer vier

Klein-Kinder-Bewahr-Anstalten.

Damit Ihnen **die Weihnachtsfreude** in derselben Weise wie früher wieder bereitet werde, bitten wir die geehrten Gönner und Freunde, wie alle mildthätigen Herzen um: Bekleidungsgegenstände, alte oder neue, Spielsachen u. s. w., überhaupt um Alles das, wodurch man arme Kinder zur Christbescheerung zu erfreuen pflegt, oder um Geldbeiträge, wodurch dasselbe geschafft werden kann.

Wir bauen nicht allein auf den stets bewahrten Wohlthätigkeitssinn unserer Mitbürger und Mitbürgerinnen, sondern auch auf das Interesse, welches an unsern Anstalten genommen wird, zu deren gesegnetem Fortbestehen

die Weihnachtsbescheerung

einen wesentlichen Bestandtheil bildet. Frl. **Caroline Klinsmann**, Tobiasgasse 27, und die ergebenst Unterzeichneten werden jede Art von Beitrag mit großem Dank annehmen.

Der Vorstand der Klein-Kinder-Bewahr-Anstalten.

Johanna Müller, Frauengasse 33. Kabus, Langgasse 55. C. H. Zimmermann, Hundegasse 46. J. J. Berger, Hundegasse 58.

Die Vaterländ. Feuer-Vers.-Act.-Gesellschaft in Elberfeld

versichert Gebäude aller Art, Mobilien, Waaren, Einschnitt, Vieh und Inventarium **in der Stadt und auf dem Lande** gegen angemessene billige Prämien, bei welchen nie Nachzahlungen zu leisten sind und gewährt den Hypothekengläubigern bei vorheriger Anmeldung sichern Schutz.

Der unterzeichnete General-Agent, sowie der Haupt-Agent **Adolph Rüdiger**, Brodbänkengasse 35, und die Special-Agenten:
Herr Kfm. **Hubert Gotzmann**, Heiligegeistgasse 13,
Herr **A. F. Gelb**, Krämergasse No. 6,
sind bereit nähere Auskunft zu geben und Anträge entgegenzunehmen.

Heinrich Uphagen,
2307) Langgasse No. 12.

Auction mit Brennholz aus dem Bankauer Walde.

Montag, 14. d. M.,
Vormittags 10 Uhr,
sollen im Gasthaus zur Pappel zu Ohra etwa 100 R.-M. kieferne Kloben, 80 R.-M. dergleichen Knüppel, 80 R.-M. Stubben und 300 R.-M. geputzte Reiser öffentlich meistbietend verkauft werden.

Directorium der v. Conradischen Stiftung.

Vorräthig in
L. G. Homann's Buchhdlg.,
Prowe & Beuth,
Jopengasse 19,

Trowitzsch's Landwirth. Kalender

für 1875. In Callico geb. 15 Sgr., in Leder 20 Sgr. Enthält sämmtliche für den Landwirth nöthige Tabellen. (6300

Die lange erwarteten **Klippfische** sind so eben per Dampfer Activ, Kapitän Schulz, aus Copenhagen eingetroffen, demnach empfiehlt allerbeste Qualität, groß, fleischig und frisch **G. Rode**, Heiligegeistgasse 70.

Delikate pommersche Spickgänse zu verkaufen Pfefferstadt 49, 2 Tr.

Sichere Hilfe für Leidende.
Eine Abhandlung über die ahlreichen Erfolge der seit vielen Jahrzehnten überall rühmlichst bekannten und bewährten Methoden des Professor **L. Wundram** bei Heilung von Magenkrampf, Unterleibsbeschwerden, Drüsen, offenen Wunden, Rheumatismus, Gicht, Epilepsie, Bandwurm, Syphilis und anderen Krankheiten, welche aus verdorbenem Blute entspringen, versendet nebst amtlich beglaubigten Zeugnissen auf **francirte** Anforderungen **gratis** die Adr.: Professor **L. Wundram** in **Bückeburg.**
☞ Es sollte kein Kranker die Hoffnung aufgeben, geheilt zu werden, ohne sich vorher mit dem Inhalte dieses Buches bekannt gemacht zu haben. (3910

Soeben erschien:
Neuer illustrirter Preis-Courant von

Uhren und Musikwerken.

Derselbe wird nach allen Gegenden auf Verlangen gratis und franco versandt von

Franz Koch,
6245) Uhrenfabrikant,
Berlin, C. Gertraudtenstraße 7.

An Zuchtvereine größ. Güter-Complexe oder Gemeinden.

Für die diesjährige Deckzeit vom 1. Januar bis 1. Juli ist ein „Beschäler", Trakehner Abkunft, schwarz ohne Zeichen, 6 Jahre alt, 5 bis 6 Zoll, elegant und sehr stark von Knochen unter annehmbaren Bedingungen zu vermiethen.

v. Blücher,
Ostrowitt p. Jablonowo Westpr.

Man verlangt **Agenten** für den Verkauf von Artikeln, **welche Jedermann nützlich sind.** Dadurch wird ihnen Gelegenheit geboten, sich in ihren **Freistunden** ein Einkommen von über 500 fl. zu erwerben. Sich **franco** zu wenden an: Sabrique de l'Alliance à Chaux-de-fonds (Suisse).

Königl. Preuß. Lotterie-Loose

in Antheilen zur 1. Kl. versendet

1/1	1/2	1/4	1/8	1/16	1/32
à 16 Rt.,	8 Rt.,	4 Rt.,	2 Rt.,	1 Rt.,	15 Sgr.

Gustav Brand in Graudenz.

Nützliches Weihnachtsgeschenk

Die neuesten und besten

Petroleum-Kochöfen



Einzig wirklich dunstfrei, sparsam und gefahrlos, haben im Eisenguß den Stempel **Schwassmann & Co., Hamburg.** Man fordere einen **Schwassmann'schen Petroleum-Kochofen** unter welchem Namen sie allgemein beliebt und in vielen Geschäften zu haben sind.
Illustr. Preis-Courant gratis. (2098

Ueber 50 Jahre erfreut sich das **Dr. med. Doecks**'sche Mittel gegen

Magenkrampf und Verdauungsschwäche

des besten Rufes und wird allen derartig Leidenden auf's Wärmste empfohlen. Zeichen des Magenkrampfs 2c.: Unbehagliches Gefühl, Vollsein nach Speisen und Getränken, belegte Zunge, Blähungen, saures Aufstoßen, Kopfweh, unregelmäßiger Stuhlgang 2c.; später schmerzhaft nagendes Gefühl, Druck in der Herzgrube, kurzes Athmen, Erstickungs-Anfälle, reizbare Gemüthsstimmung.
Ganze Curen (6 Wochen) à 6 Rt.,
halbe do. (3 Wochen) à 3 Rt.,
sowie Prospect gratis und franco, allein zu beziehen durch den **Apotheker Doecks** in **Harpstedt** bei Bremen. (H. 06) (3991

Die **Kaiserl.** und **Königl.**

Hof-Chocoladen-Fabrik

Von **Gebr. Stollwerck**
in **Köln** übergab den Verkauf ihrer vorzüglichen Fabrikate in Danzig den Herren **Magnus Bradtke**, Conditor **Ed. Grentzenberg** und **S. à Porta.** (1194

Jeden Bandwurm

entfernt binnen 3 bis 4 Stunden vollständig schmerz- und gefahrlos; ebenso sicher beseitigt auch **Bleichsucht, Magenkrampf** und **Flechten** und zwar brieflich: **Voigt**, Arzt zu **Croppenstedt.** (H 030) (2495

Dr. Pattison's

Gichtwatte

lindert sofort und heilt schnell

Gicht und Rheumatismen

aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- u. Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.
In Packeten zu 8 Sgr. und halben zu 5 Sgr. bei
W. F. Burau, Langgasse No. 39, und **Richard Lenz**, Brodbänkeng. No. 48. (2939

Geschlechts- und Blasenleiden, Syphilis, Pollutionen, Schwäche etc. heilt gründlichst **Dr. Rosenfeld**, dirigirender Arzt der vom Staate concessionirten Heil-Anstalt in Berlin, Kochstr. No. 63. Auch brieflich Prospecte gratis.

• Wichtig für Kranke! •

Bisher versandt. 500,000 Exemplare.

Damit alle Kranken sich von der Vorzüglichkeit des illustr. Buches **Dr. Airy's Naturheilmethode** überzeugen können, wird von **Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig** ein 80 Seiten starker Auszug gratis und frco. versandt. Jeder Leidende, welcher schnell und sicher geheilt sein will, sollte sich den Auszug kommen lassen.

Geschlechtskranke

sowie alle durch **Ausschweifungen** und durch **Onanie** (Selbstschwächung) **Zerrüttete** finden

Rath — Trost — Hilfe

durch das bereits in 74 Auflagen,
225,000 Exemplaren
erschienene Buch: (H.33669)9092

„Dr. Retau's Selbstbewahrung."

(Mit 27 pathol.-anatom. Abbildungen.)
Preis 1 Thlr.
Verwechsele man jedoch dieses Buch **nicht mit Brochüren ähnlichen Titels**, die nur die **Ausbeutung der Kranken bezwecken**, und verlange man nur das in **G. Pönicke's** Schulbuchhandlung in Leipzig erschienene Werk. Zu beziehen durch jede Buchhandlung.



Liebig's „San Antonio" Fleisch-Extract.
Verdienst-Medaille Wien 1873.
Vorzüglichste Qualität.
Im Detail: pr. Dose v. engl. Netto

1/1 ℔.	1/2 ℔.	1/4 ℔.	1/8 ℔.
2½ Rt.,	1⅓ Rt.,	22 Sgr.,	12 Sgr.,

Hauptdepot: **L. Meyer & Co., Berlin.** Käuflich in Apothek., Mater.- u. Specerei-Handlungen. In **Marienwerder** bei Herrn Apotheker **Schweizer.**
Für Wiederverkäufer lohnender Rabatt. (2291

„IDUNA"

Lebens-, Pensions- und Leibrenten-Versicherungs-Gesellschaft in Halle a. S.

Ultimo October 1874 waren in Kraft:

Capital-Versicherungen über	Rt.	14,459,197. — —
Renten-Versicherungen über eine jährliche Rente von	„	6301. 28. 8.
Jahresprämie für alle ult. October 1874 noch laufenden Versicherungen	„	509,296. 7. 2.
Reserven und Ueberträge ult. December 1873	„	1,710,666. — —
Zur Dividenden-Vertheilung vorhandene Gewinn-Ueberschüsse ult. December 1873	„	296,968. — —

Halle a. S., am 1. November 1874.

Die Direction.

Mit Annahme von Versicherungs-Anträgen für die „Iduna" beauftragt, erbieten wir uns zu jeder weiteren gewünschten Auskunft,
Danzig, am 30. November 1874,

Die Generalagentur für Ost- u. Westpreussen,
Bürgel & Wind,
Comtoir: 1. Damm 3,

sowie in Westpreussen die Agenten:
in Berent Lehrer **L. Steineke,**
in Czyczkowo Lehrer **Aug. Machalewski,**
in Carthaus Kreis-Ger.-Sekr. **Zemke,**
in Conitz Rent. **Fr. Schmidt,**
in Culm Kfm. **Gustav Wolff,**
in Czersk Maurermeister **G. Böttcher,**
in Christburg Lehrer **J. Wicher,**
in Dt. Crone Restaur. **S. Baruch,**
in Dirschau Kr.-Ger.-Cass.-Rend. **Radke,**
in Elbing **E. Dorrn,**
in Deutsch-Eylau Kfm. **A. Danielowski,**
in Flatow Kfm. **J. Phiebig,**
in Märk. Friedland Actuar **Biron,**
in Graudenz Kfm. **M. Wolfsohn,**
in Graudenz Kfm. **C. Bleck,**
in Jablonowo Bahnh.-Rest. **L. Astmann,**
in Jastrow Gen.-Secret. **Storch,**
in Lessen Apotheker **E. Schemmel,**
in Lautenburg Kfm. **A. Popp,**
in Marienburg Kfm. **H. Hoppe,**
in Marienwerder Kreistaxator **Felbel,**
in Neustadt Kfm. **Jul. Fürstenberg,**
in Rheden Apotheker **H. Fischer,**
in Pr. Stargardt **G. Boltenhagen,**
in Strasburg **H. Hewelcke,**
in Schwetz Sekr. **A. Hoffmann,**
in Stutthof Postexpedient **Dahms,**
in Tiegenhof Kfm. **Ad. Stobbe,**
in Thorn Kr.-Ger.-Sekr. **Kapelke,**
in Tuchel Actuar **Mazkiewicz.** (6262

Actien-Gesellschaft Schlesische Spiegelglas-Manufactur Ob. Salzbrunn, Post Altwasser in Schles.

Rohgläser zu **Bedachungen** 9—13 m/m stark, **Fußbodenglas** 20—26 m/m stark. **Mattirtes Rohglas** zu **Bedachungen, Oberlichtern** und **Verglasung** 5—8 m/m stark. **Unbelegte Spiegelgläser** zu **Schaufenstern** und **Verglasungen.** – **Belegte Crystallgläser.** — **Facettirte Wagenfenster** und **Laternenscheiben.**
Billigste Notirungen. Prompteste Lieferung (H. 23567)5317

GERMANIA

Lebens-Versich.-Actien-Gesellschaft in Stettin

Grund-Capital	Rt.	3,000,000
Angesammelte Reserven Ende 1873	„	6,449,840
Seit Eröffnung des Geschäfts bis Ende 1873 bezahlte Versicherungs-Summen	„	6,200,956.
Versichertes Capital Ende November 1874	„	66,005,885.
Jahres-Einnahme an Prämien und Zinsen	„	2,358,516.
Im Monat November sind eingegangen 890 Anträge auf . .	„	874,690.

Dividende der mit Gewinn-Antheil Versicherten
auf die 1871 gezahlten Prämien 33⅓ Procent.
„ „ 1872 „ „ 33⅓ „
„ „ 1873 „ „ 20 „

Von demjenigen jährlichen Reingewinn, welchen die mit Anspruch auf Dividenden versicherten Personen und die Actionäre unter sich theilen, erhalten jene Versicherten drei Viertheile und die Actionäre ein Viertheil. Die dividendenberechtigten Versicherten treten in den Bezug ihrer Dividenden schon nach zwei Jahren in der Weise, dass die Dividende des ersten Jahres durch Ermässigung der Prämie des dritten Jahres u. s. f. gewährt wird.

Prospecte und Antragsformulare gratis durch die Agenten und durch

die General-Agentur
Adalbert Koehne,
Danzig, 6. December 1874. Bureau Brodbänkengasse 36. (6339

Herrmann Gerson, Berlin,

Königlich Kais. Hoflieferant,
empfiehlt seine reichen Nouveautés in Meuble- und Portièrenstoffen, weissen Gardinen und Teppichen.

Echte Smyrna, Perser und Indier Teppiche, Axminster Teppiche in Prachtexemplaren. Smyrna Imitation-Teppiche in allen Grössen, sowie englische Tapestry, Brüssel- und Wilton-Rollen in reichster Auswahl. (5597

Die Stettiner Chamottefabrik,

Actien-Gesellschaft, vorm. Didier,

Stettin, schwarzer Damm 1a.

empfiehlt hiermit ihre anerkannt guten, feuerfesten Fabrikate und sichert prompteste und beste Ausführung aller ihr überschriebenen Aufträge zu.

Schlesische Steinkohlen,
grosse Maschinen-, Würfel- und Nuss-,
verkauft in Waggon-Ladungen billigst (5730

Schönstes Festgeschenk für Jung und Alt
aus den Reihen des Handelsstandes, insbesondere für junge Kaufleute.

Verlag von OTTO SPAMER in LEIPZIG.

Buch berühmter Kaufleute. Vorbilder, Charakter- und Zeitgemälde, vornehmlich Schilderungen interessanter Lebensgänge hervorragender Kaufleute, Industrieller, sowie Förderer des Handels. Herausgegeben von **Franz Otto.** Mit mehr als 250 Text-Abbildungen, 8 Tonbildern, Titelbilde 2c. Geheftet 3 Thlr. In Prachtband 3⅚ Thlr.

Der Kaufmann zu allen Zeiten, oder Buch berühmter Kaufleute. Zweite Sammlung. Vorbilder, Charakter- und Zeitgemälde, vornehmlich Schilderungen interessanter Lebensgänge hervorragender Kaufleute, Industrieller, sowie Förderer des Handels. Herausgegen von **Franz Otto.** Mit etwa 250 Text-Abbildungen, 10 Tonbildern, einem Titelbilde 2c. Geheftet 3 Thlr. Elegant gebunden 3⅚ Thlr.

Vorstehendes Unternehmen oder ein **Prospect** über dasselbe, sowie über andere Werke desselben Verlages können durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes bezogen werden, in Danzig durch die Buchhandlung von
Th. Anhuth, Langenmarkt 10. Jeder Band wird einzeln abgelassen.

Neues Putz-Pulver
für **Gold, Silber, Alfenide, Neusilber, plattirte Metalle** 2c., empfiehlt als bestes und zuverlässigstes Putzmittel in Schachteln à 5 Sgr.
Richard Lenz,
Brodbänkengasse No. 48.
vis a vis der Gr. Krämergasse.

Dachpappen,
beste Qualität,
Engl. Steinkohlentheer,
Dachlack u. Asphalt,
Best. Portland-Cement
Drahtnägel,
Rohrdraht,
Eisenbahnschienen
zu Bauzwecken,
Schmiedeeis. Träger,
Stabeisen und Bleche
offerirt billigst
Roman Plock,
6000) Milchkannengasse 14.

Vom 1. December cr. ab unterhält Herr Herrmann Kramer in Danzig, Röpergasse 19, vollständig sortirtes Lager meiner Pappen u. giebt solche zu Fabrikpreisen ab.
6332) **G. Bock,** Fabrikbesitzer in Bromberg.

Roggenfuttermehl aus der Mühle des Herrn Wanner in Prangschin
erhielt und empfiehlt pro Ctr. 68 Sgr.
Adolph Zimmermann,
6334) Holzmarkt 23.

Wegen Veränderung der Wirthschaft beabsichtige ich ca. 5 Hufen culm., welche von beiden Seiten der Brösener Chaussee gleich hinter Schottland belegen, zu verkaufen, oder Parzellen von 5 Morgen ab, auf 6 aufeinander folgende Jahre zu verpachten (30 culm. Morg. sind hiervon in diesem Jahre gedüngt.) Näheres zu erfragen Neuschottland No. 57 bei **A. Boschke.**

---

1 mahagoni Kleiderschrank, 1 Sopha mit Ripsbezug, 1 Waschtisch mit Marmorplatte, diverse Lampen sind zu verk. Heiligegeistg. 35, Saal-Etage.

Ein noch gut erhaltenes **Billard** steht billig zum Verkauf bei **H. Höpfner,**
6192) Dirschau, Vorstadt.

Diverse Hochtragende Niederungskühe zu haben bei **A. Lüttke,**
Kossowo, Bahnhof Terespol. (6191

Eine junge Dame,
Tochter eines achtbaren Kaufmanns, sucht nach auswärts ein Engagement als Kassirerin. Adr. u. 6223 i. d. Exp. d. Ztg.

Einen Lehrling zum sofortigen Antritt sucht (6358
Gustav Schmeling,
Weißwaaren-Geschäft,
Langgasse 66, Eing. Portechaiseng.

Ein gewandter junger Mann wünscht von gleich oder später, hier oder außerhalb, in einer Provinzialstadt eine Stelle als **Kellner.** Adr. w. u. 6350 in der Exp. d Ztg. erbeten.

Ein j. Mann, mit einf. u. dopp. Buchführung, sowie Correspondenz vertraut, der deutschen u. polnischen Sprache mächtig, sucht Stellung auf einem Comtoir. Adr. u. 6341 i. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Ein j. Mann, im Rechnen u. in der Buchführung bewandert, mit den besten Zeugnissen versehen, sucht unter bescheidenen Ansprüchen irgendwo Beschäftigung. Gef. Off. w. u. 6342 i. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Einige Kinderfrauen m. g. ausg. Empfehl. weist nach d. G.-B. Kohlenmarkt 30.

Eine herrsch. Köchin u. ein Stubenmädchen aus Pommern weist noch für's Gut z. 2. Jan. nach J. Hardegen, Jopeng. 57.

Ein zuverlässiger Mann, (Billeteur bei den Dampfschiffen), sucht für die Winter-Monate gegen geringe Ansprüche Beschäftigung als Cassirer, Aufseher 2c. Zu erfragen **Karpfenseigen No. 13, 1 Tr.**

Ein anständiges, junges Mädchen, Beamtentochter, jetzt Waise, in der Wirthschaft, Handarbeit und auf der Nähmaschine bewandert, sucht Existenz auf dem Lande als Stütze der Hausfrau oder in einem Geschäfte. Adr. u. 6329 i. d. Exp. d. Ztg. erb.

Eine bedeutende **Weinhandlung** am Rheine wünscht den Verkauf ihrer rheinischen und französischen Weine einem soliden gewandten Agenten, der mit der Branche vertraut ist, provisionsweise zu übertragen. Nur solche werden berücksichtigt, welchen gute Referenzen zur Seite stehen.
Franco-Offerten nimmt die Expedition dieser Ztg. unter Nr. 6306 entgegen.

Die Stelle einer Erzieherin bei **Steinborn** in Gwisdzyn ist besetzt.

Ein anständig möblirtes Zimmer wird von einem jungen Manne zum 1. Jan. fut., möglichst mit Pension, zu miethen gesucht. Adr. beliebe man u. 6351 an die Exp. d. Ztg. zu richten.

Ich bin di. Wahrh. li. sie. dies. spart Dir Kraft u. Müh!! **D. H.**

---

8 Thaler Belohnung
erhält Sandgrube 28, 1 Tr. h., der Finder eines kleinen braunen Pelzkragens (Zobel). Derselbe ist am 7. d., Vormittags, auf dem Wege vom Franziskanerkloster nach der Langgasse und hohem Thor verloren.

Verantwortlicher Redakteur H. Röckner,
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.